

# «Die klassische Karriere löst sich auf»

**Sein Leben lang «krampfen», um aufzusteigen und immer mehr Geld zu verdienen? Für viele Menschen ist das kein Lebensziel mehr. Karriere-Coach Michael Kres erklärt, warum Karrieren nicht nur nach oben möglich sind und warum eine Ausbildung nicht notwendigerweise eine Karriere beflügelt.**

## Interview Gabriela Meissner

**Was ist besser: Die Karriere in die eigene Hand zu nehmen oder zu warten, bis man entdeckt wird?**

Es ist immer klüger, etwas selber anzugehen, als zu warten. Möglicherweise wird dann etwas entdeckt in einem, was dem eigenen Ziel besser entspricht.

**Gibt es denn ein konkretes Bild einer Karriere?**

Das Wort «carriera», bezeichnete ursprünglich einen alten römischen Karrenweg. Das hiess krampfen, ziehen, stossen, nichts Angenehmes also. Dieses Krampferbild der Karriere befindet sich in Auflösung. Bis vor zehn, fünfzehn Jahren galt in unserer Gesellschaft die klassische Karriere, nach oben zu kommen, als schick. Das hat sich verändert. Unsere immer älter werdende Gesellschaft hat genug gekrampft. Nun ist Zeit für Entschleunigung gekommen. Aber auch junge Menschen sind nicht mehr bereit, alles zu opfern, nur um ein paar tausend Franken mehr zu verdienen. Karrieren sind heute vielschichtiger, was aber auch die Wahl anspruchsvoller macht. Was vor allem die grossen Unternehmen heutzutage als Karriere anbieten, entspricht immer weniger dem, was sich die Leute vorstellen. Die

Menschen streben heute eher nach Erfüllung, einer stimmigen Work-Life-Balance, oder Teilzeitarbeit, um mit dem anderen Elternteil zu kombinieren. Dieses neue Karrieredenken bedingt einen gesellschaftlichen Diskurs genauso wie einen interfamiliären Dialog. Die Zeit, dass einer alleine das grosse Geld nach Hause bringt, ist vorbei.

**Kann man Karrieren planen? Und wie?**

Ja und nein. Es ist sicher sinnvoll, regelmässig eine Standortbestimmung zu machen und sich zu fragen: Wo will ich hin, was will ich erreichen, aber auch, was bringe ich der Firma, passt das noch zusammen? Je länger man einen Job macht, desto eher nimmt die persönliche Marktfitness ab. Wenn dann aber jemand vom Arbeitgeber verlangt, aufgrund seiner sich verschiebenden Wertepriorisierung befördert zu werden, ist das kaum passend. Wer seine Karriere selbst in die Hand nimmt, muss auch bereit sein, Risiken einzugehen und mit Unplanbarkeiten rechnen.

**Wie wichtig ist dabei die Weiterbildung?**

In keinem Land der Welt gibt es pro Kopf mehr Bildungsausgaben als in der Schweiz. Ich bringe ein extremes Beispiel: In der Schweiz gibt es 74 Anbieter für MBA-Ausbildungen. Wenn ich danach im Jobprofil frage, erhalte ich als Personalchef im Extremfall 50 von 70 Bewerbungen mit MBA. Was habe ich denn von all diesen Ausbildungen? Für mich heisst das erst mal: Stopp. Legen wir mal alle Di-

plome beiseite und fragen, was für ein Mensch der Kandidat ist. Viele haben sich regelrecht zugedröhnt mit Diplomen als Schutz vor der eigenen Unzulänglichkeit. Unsere Bildungsinflation führt weder zu besseren Jobs noch zu verantwortungsvolleren Menschen. Um Probleme zu lösen braucht es in erster Linie Leute, die mit gesundem Menschenverstand agieren und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, sowohl für gute als auch für schlechte Zeiten.

«Die Zeiten, dass einer allein das grosse Geld heimbringt, sind vorbei.»

In meinem Verständnis verpuffen wir in der Schweiz zu viel Energie mit zu wenig auf die heutigen Bedürfnisse zugeschnittenen Ausbildungen. Hinzu kommt: Nirgendwo auf der Welt gibt es eine so hohe Quote für Jobwechsel wie bei uns. Da passt irgendwas doch nicht zusammen.

**Können persönliche Kontakte eine Karriere in Schwung bringen?**

Sicherlich, solange man mit persönlichen Kontakten nicht soziale Netzwerke gleichsetzt. Soziale Netzwerke sind dann sinnvoll, wenn man weiss, was man sucht. Dann kann man selbst Menschen mit Gemeinsamkeiten finden. Aber man muss proaktiv sein: einfach einen CV auf eine Plattform stellen und warten, bis man gefunden wird, genügt nicht. Man muss Kontakte aktiv bewirtschaften. Und die Erfahrung zeigt: Es geht nichts über Gespräche mit Personen des Vertrauens.

**Wann ist der richtige Zeitpunkt, um Karriere zu machen? Kann man auch als älterer Arbeitnehmer plötzlich durchstarten?**

Der richtige Zeitpunkt ist wohl dann, wenn man mit sich selbst im Einklang steht, das ist altersunabhängig. Wenn man

älter ist, passieren die Entwicklungen vielleicht weniger offensichtlich, denn sie gehen nach innen. Man wird reifer, steht zu seinen Stärken und Schwächen, wird authentischer. Das öffnet andere Perspektiven als wenn jemand mit einem frisch erworbenen Diplom wedelt.

**Wie sieht das aus Sicht eines Arbeitgebers aus?**

Arbeitgeber glauben, dass ein Mitarbeiter mehr Leistung bringt, mehr Commitment, mehr Engagement, wenn er Karriere macht. Diesen Zusammenhang sehen wir nicht. Er leistet mehr, wenn er seine Arbeit gern macht, unabhängig von der Position. Sie können eine top engagierte Krankenschwester haben und einen völlig abgelöschten Klinikdirektor. Dass es einen Aufstieg braucht, um glücklich zu sein, ist ein Glaubenssatz, der sich immer noch hartnäckig im gesellschaftlichen Diskurs hält.

**Was raten Sie stattdessen für die Zukunft?**

Wir sollten lieber darüber nachdenken, wie wir unsere sich verändernde Gesellschaft für ein längeres Erwerbsleben fit halten. Die klassische Arbeit, wie sie unsere Eltern gekannt haben, gibt es so nicht mehr. Heute ist Arbeit vielfältiger, risikobehafteter, auch kurzlebiger.

«Wir verpuffen enorm viel Energie mit Aus- und Weiterbildungen.»

Immer mehr Arbeitnehmer haben ein Portfolio, sind Geschäftsführer und schreiben nebenbei noch, oder sie haben einen Lehrauftrag und führen daneben einen Kinderhort. Und das soll keine Karriere sein? Ich finde das vielmehr eine äusserst interessante Form der Lebensgestaltung. Dafür braucht es keine Aus- und Weiterbildung, sondern eine Gesellschaft, die sich fragt, was Arbeit denn eigentlich wert ist. ■

## Zur Person

Michael Kres ist Dr. oec HSG und Professional Certified Coach ICF. Er arbeitet als Unternehmer und Berater und ist Partner der proMove TM.

